

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1911

37 (27.9.1911) Amtliches Verkündungs-Blatt für den Amtsbezirk Sinsheim

Amtliches Verkündigungs-Blatt

für den Amtsbezirk Sinsheim.

Ercheint jeweils **Mittwochs**. Bezugspreis für Einzelbezug durch die Post oder vom Verlag vierteljährlich M. —.96. —
Telephon Nr. 11.



Anzeigenpreis: Die Garmondzeile 30 Pfg. Druck und Verlag:
Gottlieb Becker'sche Buchdruckerei
Sinsheim a. S.

Nr. 37

Mittwoch, den 27. September 1911.

4. Jahrgang

Tagesordnung

für die am **Dienstag, den 3. Oktober 1911, vormittags 1/2 10 Uhr** stattfindende Bezirksratsitzung.

A. Öffentliche Sitzung.

Verwaltungssachen:

1. Die Aufstellung eines Ortsbauplans für die Gemeinde Weiler.
2. Gesuch des Gottlieb Scholl in Neidenstein um Erlaubnis zum Betrieb einer Gastwirtschaft daselbst.
3. Gesuch des Karl Ludwig Braun von Helmstadt um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft zum Köffel daselbst.
4. Gesuch des Wilhelm Sohns von Hoffenheim um Erlaubnis zum Betrieb einer Gastwirtschaft.
5. Gesuch der Georg Deuber Ehefrau von Grombach um Erlaubnis zum Betrieb einer Gastwirtschaft daselbst.
6. Gesuch des Ernst Aschemeyer in Hilsbach um Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft mit Branntweinschank.
7. Die Eichmarke bei der Mühle des Albert Mayer am Krebsbach in Neckarbischofsheim betr.

B. Nichtöffentliche Sitzung.

8. Die Desinfektionsordnung betr.
9. Die Verbejcheidung der Rechnungen der Sparkassen Sinsheim, Neckarbischofsheim und Waibstadt für das Jahr 1910, der Gemeinderrechnung Dühren für das Jahr 1910, der Gemeindefrankenversicherungsrechnung Eschelbach, Michelsfeld und Zuzenhausen für das Jahr 1910.

Sinsheim, den 20. September 1911.

Großh. Bezirksamt.

Die Bekämpfung der Geflügelcholera betr.

Wegen Fortdauer der Seuchengefahr wird das zur Zeit bestehende Verbot des Handels mit Geflügel im Umherziehen (Ges. u. B.-Bl. 1911 Nr. XII) bis zum 1. April 1912 verlängert. Ausgenommen von diesem Verbot ist der haustierweise Einkauf von Geflügel, das zur alsbaldigen Schlachtung bestimmt ist. (Befanntmachung vom 11. Februar 1911, Ges. u. B.-Bl. S. 97).

Karlsruhe, den 16. September 1911.

Gr. Ministerium des Innern.

Die Bürgermeisterämter werden beauftragt, vorstehende Bekanntmachung den in ihren Gemeinden ansässigen Geflügelhändlern unter Hinweis auf die Strafbestimmungen des § 148 Z. 7a Gew. Ordng. zu eröffnen.

Sinsheim, den 21. September 1911.

Großh. Bezirksamt.

Rotlauf unter den Schweinen in Adersbach betr.

In der Gemeinde Adersbach ist die Rotlaufkrankheit unter den Schweinen erloschen.

Sinsheim, den 21. September 1911.

Gr. Bezirksamt.

Den Bürgermeisterdienst in Flinsbach betr.

Bei der am 9. d. Mts. in Flinsbach vorgenommenen Bürgermeisterwahl wurde Herr Gemeinderat Ludwig Wilhelm Heuß zum Bürgermeister der Gemeinde Flinsbach gewählt und heute als solcher verpflichtet.

Sinsheim, den 23. September 1911.

Gr. Bezirksamt.

Den Bürgermeisterdienst in Haffelbach betr.

Bei der am 11. d. Mts. in Haffelbach vorgenommenen Bürgermeisterwahl wurde Herr Landwirt Karl Lepp zum Bürgermeister der Gemeinde Haffelbach gewählt und heute als solcher verpflichtet.

Sinsheim, den 23. September 1911.

Großh. Bezirksamt.

Rotlauf unter den Schweinen in Eschelbronn betr.

In der Gemeinde Eschelbronn ist die Rotlaufkrankheit unter den Schweinen erloschen.

Sinsheim, den 23. September 1911.

Großh. Bezirksamt.

Maul- und Klauenseuche.

Wegen Fortdauer der Seuchengefahr wird das mit Bekanntmachung vom 21. Juni 1911 (Ges. u. B.-Bl. S. 321) erlassene Verbot des Handels mit Rindvieh und Ferkelschweinen im Umherziehen in denjenigen Gemeinden, in denen die Maul- und Klauenseuche herrscht, bis zum 31. Dezember 1911 verlängert.

Karlsruhe, den 19. September 1911.

Gr. Ministerium des Innern.

Vorstehende Bekanntmachung bringen wir zur öffentlichen Kenntnis.

Sinsheim, den 21. September 1911.

Gr. Bezirksamt.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Krämers Anton Barth in Steinsfurt wurde nach rechtskräftiger Bestätigung des Zwangsvergleichs und Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters durch Gerichtsbeschluß vom 20. September 1911 aufgehoben.

Sinsheim, den 22. September 1911.

Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts.

In unser Genossenschaftsregister wurde bei der Genossenschaft „Landw. Konsum- und Absatzverein, e. G. m. u. H., Eschelbach, eingetragen: Christoph Friedrich Fürstenberger und Johann Valentin Bender sind aus dem Vorstand ausgeschieden. An ihre Stelle wurden Johann Fürstenberger und Heinrich Bender in Eschelbach in den Vorstand gewählt.

Sinsheim, den 23. September 1911.

Großh. Amtsgericht.

Roman von Emmy von Borgstede.

21 (Nachdruck verboten.)

Nem, das war zuviel, das konnte, konnte er nicht. Er war auch nur ein Mensch wie alle andern, ein Mensch aus Fleisch und Blut. Gottähnlichkeit durfte man von ihm nicht verlangen.

Da rätherte die Wärterin ihn angstvoll an. Arzt und Kranke beunruhigten sich beide. Es mußte irgend was geschehen. Waldemar Herbach fuhr zusammen. Er befaß sich. Er stand nicht hier als Mensch dem Menschen gegenüber, er war hier Arzt. Für ihn als solchen aber gab es nicht Freund oder Feind, da gab es nur Elende und Kranke, nur Sieche, die seiner Hilfe bedurften.

Er fuhr aus seiner zusammengebrochenen Haltung empor, seine Gestalt rechte sich hoch. Plötzlich war er entschlossen. Sie, seine Wissenschaft, um die er unendliche Opfer gebracht hatte, wollte er nimmer verlassen. Er wollte seine Pflicht tun bis zuletzt, ein Soldat, der seinen Schwur und seiner Fahne treu ist bis zum Tode, dann aber —

Weiter ging das Gebot seiner Ehre nicht. Klar sah er den Weg vor sich, den er dann gehen würde. Alles Zagen, alles Erwägen war mit einemmal stumm geworden. Sein Entschluß war gefaßt. Ruhe war in ihm und eine plötzliche, wundervolle Stille. So würde es sein, wenn alle Brücken hinter ihm abgebrochen, alle Kämpfe überwunden waren.

Ohne Überlegen, ganz unmittelbar, wie von einem zuckenden Licht erleuchtet, hatte er gewußt, was er zu tun habe, wenn Martha wieder gesund wurde. Ihr Leben zu opfern, hatte er als Christ und Arzt kein Recht, aber das Seine endlich hinzuerfüllen, als eine schwere Bürde, als ein Neßjagsgeschenk, das ihm tausend Qualen gebracht, daran durfte ihn niemand hindern.

Mit fester Stimme gab er seine Befehle. Das schien nicht mehr derselbe Mann, der kaum noch achtesabwendend

Ordnung und Schnelligkeit vollbracht. Herbach selbst bemühte sich um die Kranke bis sie die Augen aufschlug. Wieder und wieder kehrte er zurück gerade an das Lager dieser Frau. Eine Art trotziges Selbentum war plötzlich in seinem Herzen geboren worden. Dem Schicksal, das ihn mit ehernen Tritten zermalmt, wollte er den Fehdehandschuh hinwerfen, trotz seiner Pygmäenkleinheit und sprechen: Tue dein Äußerstes, mich mußt du doch zu allerletzt selbst bestimmen lassen!

Herbach selbst hielt Martha im Arm und flößte ihr Medizin und Wein ein. Alles ohne Qual und Gedanken dessen, was sie ihm getan hatte. Über sich selbst hinausgewachsen, stand der Mann auf der Schwelle des Lebens, doch größer als sie, die schwach und hilflos vor ihm lag und ihm einft den Fuß auf den Nacken gesetzt hatte in Übermut und Selbstherrlichkeit. Nur wenn die andern Kranken seiner bedurften, wich er von ihrem Bett.

Einmal öffnete sie die Augen. Anscheinend wohlher blickte sie ihn lange an und sagte dann leise:

„Waldemar, Du? Hier sehen wir uns wieder?“

„Ja, Martha, es hat wohl so sein sollen. Aber Du darfst Dich nicht aufregen und nicht sprechen.“

Es klang ruhig und milde. Der Arm des Arztes hielt den hinfalligen Körper weiter aufrecht und ein ernstes, schönes Lächeln lag auf seinen Lippen.

Ein anderes Mal als sie ihn wieder erkannte, war er es, der fragte:

„Martha, wo find die Kinder und wie kommst Du nach Afrika?“

„Ach, die Kinder,“ sie schaute ihn hilflos an. „Das Kleine starb bald nach der Geburt, das älteste vor einem Jahr am Scharlach. Und nun redeten sie fortwährend auf mich ein, ich müsse mir einen befriedigenden Lebenszweck suchen, bis ich nachgab. Frau Doktor Grün's Empfehlungen verschafften mir die Stelle als Hausdame beim Gouverneur.“

te

Anzeigen:

Die einpaltige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg. Reklamen 40 Pfg. (Peltizeile)

Schluß d. Anzeigenannahme für größere Anzeigen Tags zuvor 4 Uhr nachm.

Bei schriftlichen Anfragen ist Freimarkte für Antwort beizufügen.

Redaktionschluß 8 Uhr vormittags.

Telephon Nr. 11.

72. Jahrgang.

und mehrere Teilnehmer des Kongresses ten hatten. — Der Naturforscher- und ute vormittag in den verschiedenen Ab- ungen der naturwissenschaftlichen Gruppe ischen Gruppe seine Arbeit fort. Es b heute zahlreiche Vorträge gehalten. — findet für die Teilnehmer des Kongresses eine Fahrt nach Baden-Baden statt.

ic, 26. Sept. Der Großherzog em- Minister Dr. Böhm zum Vortrag. der Großherzog und die Großherzogin Rat Frhr. von Red und seine Gemahlin r der goldenen Hochzeit und sprachen ünsche aus. Sodann befristigte das unter Führung des Geh. Hofrats Prof. r die Ausstellung naturwissenschaftlicher Gegenstände in der Landesgewerhülle. ohnten der Großherzog und die Groß- trag des Professors Dr. Haberer an ise des Herzogs Rudolf Friedrich zu nnerafrika.

e, 26. Sept. In Ergänzung unserer z über den Zusammentritt des Land- schusses können wir heute mitteilen, am 3. Oktober eine Sitzung dahier ichte der Berichterstatter über die Staats- entgegengzunehmen und zu beraten. An sich eine längere Aussprache mit den

4. Sept. Die badische Landesver- Evangelischen Bundes begann heute mit einer von 2500 Personen besuchten or D. A. Thoma-Karlsruhe geleiteten in der Stadthalle. Als Hauptredner kel-Kampferheim über den Evangelischen ale Gefinnung in einem einstündigen, Fragen der Politik kritisch beleuchten- der von Stadtpfarrer Schulz geleiteten delte Pfarrer D. Diehl-Darmstadt das e Thema: „Was hat Heidelberg dem b zu sagen?“ Morgen findet eine für geschlossene Delegiertenversammlung statt. . Sept. Der Prinzregent hat heute hwangau verlassen und ist abends um n in München eingetroffen. Der Regent em Bahnhof zum Empfang erschienen rete sich von dem Gofolge und den Gästen durch den Königsalon zu einem offenen er nach der Residenz fuhr. (Demnach sten über eine schwere Erkrankung des l übertrieben.)

Sept. In der gestern hier gehaltenen lung des kurhessischen Verbandes vom

Du hierher?“ Das Lächeln war bitter

guten und getreuen Freunde, Martha.“

„Bin ich sehr krank, Waldemar? Muß ich sterben?“

Daran mußt Du nicht denken, Martha. Was Menschen vermögen, geschieht, um Dich wieder herzustellen.“

„Du bist sehr gut, Waldemar,“ hauchte die Kranke leise und sank in ihre Bewußtlosigkeit zurück.

Es war eine wundervolle Nacht. Die fengende Glut des Tages hatte sich in eine balsamische Kühle aufgelöst und flutete durch die offenen Fenster in die überhitzten Zimmer des deutschen Hospitals. Groß in wunderbarer Klarheit standen die südlichen Sterne am Himmel.

Der Oberarzt hatte sich von seinem Lager erhoben und schleppte sich am Arm seines Dieners an die Betten entlang. Er suchte seinen Assistenten. Seit Stunden war Herbach nicht vom Lager Marthas gewichen, hatte seinem Vorgesetzten keinen Bericht erstattet, aß und trank nicht. Je mehr die Hoffnung sank, das Leben der Frau zu erhalten, je mehr steigerten sich seine Anstrengungen.

Unmenschliches war ihm schon einmal gelungen, warum sollte es ihm nicht ein zweites Mal möglich sein, Siege zu bleiben über Krankheit und Tod.

Da legte sich die Hand des Alteren auf seine Schulter. „Kollege, lieber Kollege, sehen Sie denn nicht, daß nichts mehr zu machen ist? Warum kämpfen Sie denn gerade wie ein Verzweifelter um das verfallene Leben dieser eien?“

Da sah Herbach den Frager mit einem tiefen, ernsten Blick an und sprach schwer:

„Sie war meine Frau,“ und plötzlich lösten sich alle Rätsel im Wesen des Mannes für den andern und er hatte verstanden. Aber sanft drängte er ihn vom Lager zurück und nahm seine Stelle ein.

Der Herzschlag Marthas war bereits fast unhörbar, an ein Erhalten ihres Lebens konnte nicht mehr zu denken sein, das sah der kundige Arzt wohl. Das Fieber hatte ihre kraftvolle Natur mit seinen Geierkrallen doppelt gepackt und ihr das Blut aus den Adern gesaugt. Bald würde der

Todesa
Freunden und Bekannten die
10. April unser Sohn
Hein
während der Reise nach Westfalen
und verstorben ist.

Aderbach b. S., 23. Sept.

Danksa
Für die beim Hinscheiden u.
Schwiegeraters, Großvaters und
Johann Geo
Stenere:
uns erwiesene herzliche Teilnahm
des Herrn Pfarrer Braun sowie
Lehrer Braun, dem Militärverein
Kranzspenden sagen wir unsern i
Aderbach, den 25. Sept

Die trauernd

Versteig
Theodor Hoffmann
läßt am **Mittwoch**, den
morgens beginnend, ihre sämt
Glas, Porzellan, worunter
Personen, Galanteriewaren
stände, Spielwaren u., f
6 Sessel, 1 Piano sehr
1 Kinderbadwanne mit G
Waschmaschine, 3 Jagdgew
Fischereig
in ihrem Wohnhaus gegen Bat

Alle Magen- und
ufo. essen, um zu g
Sim
versehen mit Streifbe
Stets echt und frisch

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in **Weiler** belegenen, im Grundbuche von Weiler zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Ziegeleibesitzers **Georg Rudy** in Weiler, bezw. auf das Gesamtgut der Erungenschaftsgemeinschaft zwischen Georg Rudy, Ziegeleibesitzer in Weiler und dessen Ehefrau, Frieda geb. Sommer eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am

Freitag, den 24. November 1911, vormittags 9 Uhr durch das unterzeichnete Notariat im **Rathause zu Weiler** versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 16. Juni 1911 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Ver-

fahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

1. Lgb. Nr. 2632: 20 ar 61 qm Lagerplatz im Leinwedel; Schätzung 1000 Mk.
2. Lgb. Nr. 2634: 27 ar 88 qm Hofraite, auf welcher eine Dampfziegelei betrieben wird. Auf der Hofraite stehen: 1 Brennofen, mit Trockenraum, 3 stöckig, und Dampfamin sowie ein Maschinenhaus mit Dampfamin; Schätzung ohne Zubehör 60 200, mit Zubehör 62 200 Mk.
3. Lgb. Nr. 2631: 18 ar 21 qm Lagerplatz im Leinwedel; Schätzung 900 Mk.

Sinsheim, den 20. September 1911.

Groß. Notariat II als Vollstreckungsgericht.

Gerichtsassessor Dr. Karl Fath wird für die Zeit vom 25. September bis mit 22. Oktober d. J. zum Dienstverweser des Amtsgerichts Neckarbischofsheim mit den Befugnissen eines Amtsrichters bestellt.

Karlsruhe, den 3. August 1911.

Ministerium des Groß. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Gerichtsassessor Otto Greulich ist für die Zeit vom 25. September bis mit 22. Oktober d. J. zum Dienstverweser des Amtsgerichts Sinsheim mit den Befugnissen eines Amtsrichters bestellt.

Karlsruhe, den 3. August 1911.

Ministerium des Gr. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen.

Zur Aufk

über die Herstellung von Palmin!

Es besteht vielfach noch die Ansicht, Palmin sei ein aus verschiedenen Fetten zusammengesetztes Kunstprodukt, das irgend welche unbekanntenen Zusätze oder Beimischungen enthalte. Obwohl schon der überaus reine Geschmack des Palmin erkennen läßt, daß diese Anschauung auf einem Irrtum beruht, erklären wir, um Mißverständnisse zu beseitigen:

Palmin ist absolut reines Pflanzenfett und besteht einzig und allein aus dem sehr fettreichen Fleisch der Kokosnuß; es wird daraus durch Pressung und Reinigung gewonnen und weist keinerlei Zusätze irgend eines anderen Stoffes auf (auch kein Wasser), enthält vielmehr 100% reines Fett.

Palmin ist neuerdings auch welsch (schmalzähnlich) zu haben.

H. Schlink & Cie. A.-G.



**Häckselmaschinen, Jauchepumpen
Rübenmühlen, Säe-Drillmaschinen
Gras- u. Getreidemähmaschinen etc.**
Man verlange Prospekte und Preise gratis und franko.

Blitz
artig wird Ihnen bei einem Versuch die Erkenntnis kommen, dass
Dr. Gentner's „Nigrin“
die beste Schuhcreme für Sie ist. Alleiniger Fabrikant Carl Gentner, Göppingen.

Berlin - Halensee 159.

Nächste Woche!
Ziehung un widerrufl. 7. Oktober
1 Mk. Geld-Lotterie
für arme, kranke Kinder.
4228 Geldg. u. 1 Prämie bar Geld
50 000 M.
Mögl. Höchstgewinn
25 000 M.
Hauptgew.
15 000 M.
Präm. bar Geld
10 000 M.
4227 Geldgew.
25 000 M.
Lose à 1 Mark 11 Lose 10 Mk.
Porto u. L. 30 Pfg.
empfiehlt Lotterie-Unternehmer
J. Stürmer
Strassburg l. E., Langstr. 107.

Geld-Darlehen
auf Wechsel, Schuldschein usw. evtl. ohne Bürgschaft, sowie Hypothekengeld vermittelt schnellstens **W. Landes, Cichter'sheim.**

Acetylen-Licht
überall gesucht!
für Wohnhäuser, Wirtschaften
Fabriken, sowie ganze Orte-Anlagen.
Autogene Schweiß-Anlagen
geräuschlos, geschützte Konstruktion
baut als Spezialität
Bad. Eisen- u. Blechwarenfabrik
Sinsheim - Elsenz.
Billigste Preise.
Ia. Referenzen.

Vertreter
überall gesucht!
In Sinsheim: J. Landis, J. Rohleder.

